

Lena Foljanty/Ulrike Lembke (Hrsg.)

Feministische Rechtswissenschaft

Ein Studienbuch

2. Auflage



Nomos

Lena Foljanty/Ulrike Lembke (Hrsg.)

Feministische Rechtswissenschaft

Ein Studienbuch

2. aktualisierte und überarbeitete Auflage



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8329-6855-7

2. aktualisierte und überarbeitete Auflage 2012

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2012. Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Vorwort zur zweiten Auflage

Bei allen Mühen war die nun notwendige Überarbeitung des Studienbuches auch eine große Freude. Obwohl sich oft das Gefühl aufdrängt, dass wir uns in einer Zeit des Backlashs befinden, haben sich in den letzten fünf Jahren gesellschaftliche wie rechtliche Normen in vielen Bereichen positiv verändert. Der Aktualisierungsbedarf in den einzelnen Kapiteln hatte ein kritisches Stadium erreicht. Es war Zeit für eine Neuauflage.

Mit Erscheinen der ersten Auflage im Sommer 2006 ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Kraft getreten, Studienbuch und AGG feiern damit nun ihr fünftes Jubiläum. Wir haben dies zum Anlass genommen, das Thema Antidiskriminierungsrecht in der zweiten Auflage erheblich auszubauen, auch über das AGG hinaus. Die Entwicklungen im Antidiskriminierungsrecht führen nicht nur zu einer geänderten Rechtslage, sondern beeinflussen auch erheblich den juristischen und feministischen Diskurs. Diskriminierungskategorien jenseits des Geschlechts und deren Verschränkungen sind in den Fokus gerückt. Wir haben darauf geachtet, dass sich diese Erweiterung des Blicks im Studienbuch stärker wiederfindet als in der ersten Auflage.

Um die Nutzung zu erleichtern, haben wir das Studienbuch neu gegliedert und übersichtlicher gestaltet. Es sind drei neue Kapitel hinzugekommen. Für vielfältige Anregungen zur Verbesserung danken wir Prof. Dr. Ute Sacksofsky sehr herzlich. Bei der Hans Böckler Stiftung bedanken wir uns für eine unkomplizierte und großzügige finanzielle Förderung. Unsere Lektorin Petra Schäfer hat das Manuskript sorgfältig und sehr sachkundig Korrektur gelesen und uns vor vielen Fehlern bewahrt.

Eine umfangreiche Bibliographie zur feministischen Rechtswissenschaft findet sich auf unserer Internetseite www.feministisches-studienbuch.de, die Mirko Gründer entworfen und eingerichtet hat. Dort gibt es auch Informationen über die von den Autor/innen dieses Buches angebotenen mobilen Studientage und Workshops zu Recht und Geschlecht.

Wir haben zu der ersten Auflage zahlreiche Rückmeldungen erhalten, von denen uns viele erfreut und einige – insbesondere aus der herrschenden Zivilrechtslehre – erheitert haben. Für die vielen hilfreichen Anregungen bedanken wir uns herzlich. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir weiterhin Vorschläge und Kritik erhalten und darüber hinaus zu Themen feministischer Rechtswissenschaft ins Gespräch kommen.

In der Hoffnung, dass auch diese Auflage sich bald überholt.

Hamburg-Berlin-Frankfurt a.M., im Juni 2011

Ulrike Lembke und Lena Foljanty

Vorwort zur ersten Auflage

Unser Buch wäre ohne vielfältige Unterstützung nicht möglich gewesen. Dazu gehörten neben finanzieller Förderung auch fachlicher Rat und die Vermittlung von Kontakten. Sehr dankbar sind wir überdies Freund/innen und Bekannten, die mit uns die Texte diskutierten und uns auf neue Ideen brachten, die uns Schokolade schickten, Blumen schenkten oder uns zum Essen einluden, als wir an den Manuskripten arbeiteten. Sie können nicht alle an dieser Stelle namentlich genannt werden, aber das ändert nichts an ihrer Bedeutung für unser Buch. Ihr wisst, dass Ihr gemeint seid!

Wir danken der Hans Böckler Stiftung für die rasche und großzügige Bewilligung eines Druckkostenzuschusses. Die Landesgleichstellungsbeauftragte von Mecklenburg-Vorpommern und das Interdisziplinäre Zentrum für Frauen- und Geschlechterstudien der Universität Greifswald haben einen Studientag im Dezember 2005 in Greifswald finanziert, auf dem das Projekt erstmals vorgestellt wurde. Außerdem haben sie sich an den Kosten der Endredaktion beteiligt. Der Fachschaftratsrat Jura sowie die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Greifswald haben die Öffentlichkeitsarbeit für den Studientag ermöglicht und für das leibliche Wohl seiner Teilnehmer/innen gesorgt. Auch die Juristische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin hat einen Teil der Redaktionskosten übernommen und unterstützt dieses Buch durch einen Druckkostenzuschuss. Sie finanziert außerdem eine Veranstaltung zur Präsentation des Buches.

Prof. Dr. Susanne Baer hat die Entstehung unseres Buches von Anfang an begleitet. Für ihre freundliche Unterstützung danken wir ihr sehr herzlich. Die Vizepräsidentin des Bundesverwaltungsgerichtes Marion Eckertz-Höfer und Prof. Dr. Ute Sacksofsky haben uns den Kontakt zum Nomos-Verlag vermittelt. Dr. Elisabeth Holzleithner hat uns mit praktischen Ratschlägen zur Seite gestanden, uns vor Fehlern zu bewahren versucht und uns stets ermutigt, dieses Buch herauszugeben.

Wir danken den Inhabern der Lehrstühle, an denen wir arbeiten, Prof. Dr. Claus Dieter Classen und Prof. Dr. Joachim Lege, für den wissenschaftlichen Freiraum, in dem aus unserem Projekt überhaupt erst ein Buch werden konnte.

Karen Flüge und Sandrine Teuber haben durch die Organisation des Studientages in Greifswald einen Rahmen geschaffen, in dem das Projekt große Fortschritte gemacht hat. Bei dieser Gelegenheit konnte auch Katja Klemt vom Theater Vorpommern uns mit der Lesung „Desdemona redet“ begeistern. Mirko Gründer aus Bamberg und Yolanda Bakker aus Berlin haben uns an ihrem umfangreichen Wissen über Filme teilhaben lassen und damit unser Literaturverzeichnis bereichert. Wir danken Ronny Mayer, der rasch und unkompliziert unsere Internetseite www.feministisches-studienbuch.de erstellt hat. Dr. Katja Rodi hat uns großzügig Haus und Küche für Redaktionssitzungen zur Verfügung gestellt. Daniela Prutscher hat das Manuskript sorgfältig Korrektur gelesen. Valentin Funk verdanken wir das Layout unseres Buches.

Und wir danken all den Frauen, Männern und anderen Menschen, die für jene Rechte gekämpft haben, welche wir heute genießen. Ohne sie wäre unser Buch nicht denkbar gewesen.

Dieses Buch ist Birte gewidmet.

Greifswald, im Juni 2006

Ulrike Lembke und Lena Foljanty

Inhaltsübersicht

A. Einleitung	19
<i>Autor/innenkollektiv</i>	
B. Grundlagen	
§ 1 Frauen in der Geschichte des Rechts	33
<i>Friederike Wapler</i>	
§ 2 Feministische Theorien und Debatten	52
<i>Annegret Künzel</i>	
§ 3 Grundannahmen des Rechts in der feministischen Kritik	74
<i>Anja Schmidt</i>	
C. Antidiskriminierungsrecht	
§ 4 Gleichheit unter dem Grundgesetz	89
<i>Michael Wrase und Alexander Klose</i>	
§ 5 Erweiterte Horizonte: Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz und europäische Antidiskriminierungsrichtlinien	109
<i>Doris Liebscher</i>	
§ 6 Menschenrechtliche Diskriminierungsverbote	133
<i>Ulrike Lembke</i>	
D. Lebensbereiche	
§ 7 Erwerbsarbeit – abhängige Beschäftigung in der außerhäuslichen Sphäre	149
<i>Doris Liebscher</i>	
§ 8 Der unsichtbare Mehrwert: Unbezahlte Arbeit und ihr Lohn	173
<i>Maria Wersig</i>	
§ 9 Reproduktion zwischen „Lebensschutz“, Selbstbestimmung und Technologie	197
<i>Maria Wersig</i>	
§ 10 Geschlecht, Sexualität und Lebensweisen	213
<i>Anja Schmidt</i>	

Inhaltsübersicht

§ 11 Gewalt im Geschlechterverhältnis, Recht und Staat	235
<i>Ulrike Lembke</i>	
§ 12 Migration, Flucht und Geschlecht	259
<i>Ulrike Lembke und Lena Foljanty</i>	
E. Politik	
§ 13 Demokratie und Partizipation	287
<i>Lena Foljanty</i>	
§ 14 Strategien und Politiken	310
<i>Lena Foljanty und Ulrike Lembke</i>	
Abkürzungsverzeichnis	323
Stichwortverzeichnis	331
Autor/innenverzeichnis	341

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage	5
Vorwort zur ersten Auflage	6

A. EINLEITUNG

1. Die Frauenfrage im Recht stellen: Gleichheit und Differenz	21
2. Frauenfrage, Geschlechterfrage und die Frage nach Macht und Herrschaft	22
3. Begriff und Kategorien der feministischen Rechtswissenschaft	23
4. Exkurs: Zum Sprachgebrauch in diesem Buch	24
5. Realität und Recht in der feministischen Rechtswissenschaft	25
6. Wissenschaftskritik durch die feministische Rechtswissenschaft	26
7. Die Institutionalisierung der feministischen Rechtswissenschaft – und dieses Buch	27

B. GRUNDLAGEN

§ 1 Frauen in der Geschichte des Rechts 33

Friederike Wapler

1. Mittelalter und frühe Neuzeit: Die Abhängigkeit der Frau als Teil einer gottgewollten Ordnung	34
a) Die Muntgewalt – Unterordnung unter den Hausvater	34
b) Freiheiten und Freiräume	35
c) Die These von der Minderwertigkeit der Frau	35
d) Hexenverfolgungen	36
e) Erste Emanzipationsbewegungen: Die Querelle des Femmes	37
2. Das Zeitalter der Aufklärung und die Französische Revolution: Der europäische Frühfeminismus	37
a) Die Forderung nach Bildung	38
b) Die Forderung nach gleichen staatsbürgerlichen Rechten	39
3. Neunzehntes Jahrhundert und Weimarer Republik	40
a) Vormärz und Märzrevolution 1848	40
b) Die „alte“ Frauenbewegung in Deutschland: Bürgerinnen gegen Arbeiterinnen, „Gemäßigte“ gegen „Radikale“	40
aa) Die Einführung des BGB 1900	42
bb) Sittengesetz und Doppelmoral	43
cc) Der Kampf um das Frauenstimmrecht	43
dd) Der Zugang zum juristischen Studium und zu den juristischen Berufen	44
ee) Die parlamentarische Arbeit der Frauen	45
ff) Nationalistische Tendenzen	45
4. Frauen im Nationalsozialismus	46
a) Täterinnen, Opfer und Widerstandskämpferinnen	46

Inhaltsverzeichnis

b) Mutterkult und Rassepolitik	47
c) Arbeit: Zwangsverpflichtung und Verdrängung	47
5. Nach dem Zweiten Weltkrieg: Frauenrechte und Frauenbewegung im geteilten Deutschland	48
a) Frauenrechte und Frauenbewegung in der DDR: „Frauen für den Frieden“	48
b) Frauenrechte und Frauenbewegung in der Bundesrepublik	49
aa) Der Gleichheitssatz und seine Umsetzung im einfachen Recht	49
bb) Die westdeutsche Frauenbewegung in den 1970er und 1980er Jahren: „Das Private ist politisch!“	49
Weiterführende Literatur	51
§ 2 Feministische Theorien und Debatten	52
<i>Annegret Künzel</i>	
1. Einleitung: Zum Verhältnis von feministischer Theorie und Praxis	52
2. Feminismen: Zentrale Strömungen und ihre Themen	53
a) Liberale Feminismen: Gleichheit	53
b) Radikale Feminismen: Gewalt und Sexualität	55
c) Kulturelle Feminismen: Akzentuierte Weiblichkeit	57
d) Marxistische und Sozialistische Feminismen: Patriarchat, Kapitalismus und der feministische Standpunkt	57
aa) Marxistische Feminismen	57
bb) Sozialistische Feminismen	58
cc) Standpunktfeminismus	59
e) Black und Postkoloniale Feminismen: Race und Repräsentation	59
aa) Black Feminism	59
bb) Postkoloniale Feminismen	61
f) Männlichkeitsforschung	61
g) Postmoderne Feminismen: Identität	62
h) Queer Theory: Sexualität und Heteronormativität	64
3. Querschnitt: Zentrale Debatten feministischer Theorien	65
a) Öffentlich und privat	65
b) Sex und Gender	67
c) Gleichheit und Differenz	69
d) Intersektionalität	71
4. Ausblick	73
Weiterführende Literatur	73
§ 3 Grundannahmen des Rechts in der feministischen Kritik	74
<i>Anja Schmidt</i>	
1. Die gleiche Freiheit aller in liberalen Rechtsphilosophien	74
a) Rechtsphilosophische Grundannahmen	74
b) Feministische Kritik	75
2. Die Garantie der gleichen Freiheit aller durch positives Recht	76
a) Verfassungsrechtliche Grundannahmen	76

Inhaltsverzeichnis

b) Feministische Kritik	77
aa) Die vorgebliche Neutralität des Rechts oder die Problematik formal gleicher Rechte	77
bb) Geschlechtsspezifisches Recht	78
cc) Androgynisierung des Rechts	79
3. Die Trennung von öffentlicher und privater Sphäre durch Recht	80
a) Rechtliche Regelung der öffentlichen und privaten Sphäre	80
b) Feministische Kritik	80
4. Recht als notwendiges Instrument gesellschaftlicher Ordnung?	81
5. Konstruktion von Geschlechtsrollen und Geschlecht durch Rechtsphilosophie, Recht und deren feministische Kritik	82
a) Geschlechtsrollen und Geschlecht als dem Recht vorgegebene Tatsachen?	82
b) Das „feministische Dilemma“	84
Weiterführende Literatur	85

C. ANTIDISKRIMINIERUNGSRECHT

§ 4 Gleichheit unter dem Grundgesetz	89
<i>Michael Wrase/Alexander Klose</i>	
1. Geschichte des Gleichheitsrechts in der Bundesrepublik	89
a) „Männer und Frauen sind gleichberechtigt.“ – Wie die Gleichberechtigung in das Grundgesetz kam	89
b) Juristische Dogmatik des Gleichheitssatzes	90
c) Die frühe Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts: „Gleichwertigkeit bei Andersartigkeit“	90
d) Die 1970er und 1980er Jahre: Beseitigung der rechtlichen Ungleichbehandlung	91
e) Die Nachtarbeitsentscheidung und das Versprechen tatsächlicher Gleichheit	92
2. Gleichheit und Grundrechtsdogmatik: Zur Auslegung des Art. 3 II 1, III GG	93
a) Art. 3 II 1, III 1 GG als Differenzierungsverbot	93
b) Die gruppenbezogene Perspektive	94
aa) Art. 3 II GG als Gruppenrecht	94
bb) Art. 3 II GG als Dominierungs- bzw. Hierarchisierungsverbot	95
c) Die neue Rechtsprechung des BVerfG	96
d) Die mittelbare Diskriminierung	97
e) Gleichberechtigung und Schutz von Ehe und Familie, Art. 6 I GG	98
3. Der Auftrag zur Durchsetzung der Gleichberechtigung nach Art. 3 II 2 GG	99
a) Der Förderauftrag aus Art. 3 II 2 GG	99
b) Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung, insbesondere Quoten	100
aa) Staatliche Anreizsysteme	100
bb) Quoten	101
4. Art. 3 II und Art. 3 III GG: ein schwieriges Verhältnis	103
Weiterführende Literatur	107

Inhaltsverzeichnis

§ 5	Erweiterte Horizonte: Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz und europäische Antidiskriminierungsrichtlinien	109
	<i>Doris Liebscher</i>	
1.	Traditionen und Generationen des Antidiskriminierungsrechts	109
a)	Civil Rights Movement und case law: Anglo-amerikanische Wurzeln	109
b)	Konzeptionen und Generationen des Antidiskriminierungsrechts	110
2.	Europarechtliche Diskriminierungsverbote	112
a)	Von Wettbewerbsgerechtigkeit und Geschlechtergleichstellung zum horizontalen Ansatz in den Verträgen der Europäischen Gemeinschaft	112
b)	Antidiskriminierungsrichtlinien der EU	113
3.	Türöffner Europa: Wirkung des europäischen Antidiskriminierungsrechts in den Mitgliedstaaten	115
a)	Die Umsetzung der EU-Richtlinien	115
b)	Die Bedeutung des Europäischen Gerichtshofs	116
4.	Deutsches Antidiskriminierungsrecht im Überblick	118
a)	Diskriminierungsverbote in Artikel 3 Grundgesetz	118
b)	Sanktionierung diskriminierender Handlungen im Straf- und Ordnungsrecht	118
c)	Zivilrechtliches Antidiskriminierungsrecht: Vom BGB zum AGG	119
5.	Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)	120
a)	Der lange Weg zu einem Antidiskriminierungsgesetz	120
b)	Persönlicher und sachlicher Anwendungsbereich	121
aa)	Diskriminierungskategorien	121
bb)	Mehrfachdiskriminierung und Intersektionalität	122
cc)	Jenseits der Kategorien: Alternative Modelle	124
dd)	Lebensbereiche	125
c)	Diskriminierungsdefinitionen	126
d)	Rechtfertigungsgründe: Sachliche Gründe für Ungleichbehandlungen	127
aa)	Rechtfertigungsgründe im arbeits- und zivilrechtlichen Teil	127
bb)	Positive Maßnahmen zum Nachteilsausgleich	128
e)	Rechtsfolgen	128
f)	Rechtsdurchsetzung in der Praxis	129
aa)	Beweislast	129
bb)	Fristen	130
cc)	Kollektivrechte	130
dd)	Antidiskriminierungsstellen	131
6.	Was fehlt? Kultur der Antidiskriminierung	131
	Weiterführende Literatur	132
§ 6	Menschenrechtliche Diskriminierungsverbote	133
	<i>Ulrike Lembke</i>	
1.	Ausgestaltung und Reichweite	133
2.	Durchsetzbarkeit und Kontrolle	134
3.	Unmittelbare Anwendbarkeit und subjektive Rechte	135
4.	Völkerrechtskonforme Auslegung	136
5.	Diskriminierungsverbote als zwingendes Völkergewohnheitsrecht?	136

Inhaltsverzeichnis

6. Menschenrechtlicher Diskriminierungsschutz	137
a) Diskriminierung auf Grund des Geschlechts	137
aa) Internationale Charta der Menschenrechte: AEMR, WSK-Pakt, IPBPR	137
bb) Internationale Frauenrechte: CPRW, CEDAW	138
cc) Europäische Menschenrechtskonvention	140
b) Diskriminierung auf Grund der sexuellen Identität	140
c) Rassistische Diskriminierung	142
d) Diskriminierung auf Grund des Alters (Kinder)	143
e) Diskriminierung auf Grund von / durch Behinderung	144
7. Menschenrechtliche Diskriminierungsverbote und mehrdimensionale Diskriminierung	145
Weiterführende Literatur	145

D. LEBENSBEREICHE

§ 7 Erwerbsarbeit – abhängige Beschäftigung in der außerhäuslichen Sphäre	149
<i>Doris Liebscher</i>	
1. Die Segmentierung des Arbeitsmarktes und das Geschlecht des Arbeitsrechts	149
a) Die geschlechtliche Arbeitsteilung in der Sozialrechtsordnung	149
b) Männliches Normalarbeitsverhältnis und weibliche Arbeitsmarktrealität	150
c) Mehrdimensionale Hierarchien auf dem Arbeitsmarkt	151
d) Deregulierung und Prekarisierung: Zur Erosion von Normalarbeitsverhältnissen	153
2. Arbeitsrechtliche Diskriminierungsverbote im Überblick	154
a) Europarecht als Türöffner	154
b) Das arbeitsrechtliche Diskriminierungsverbot des AGG	154
3. Arbeitsrechtliche Diskriminierungsverbote des AGG im Einzelnen	155
a) Diskriminierungen bei der Begründung von Arbeitsverhältnissen	155
aa) Ausnahmen nach § 5 AGG – positive Maßnahmen	156
bb) Ausnahmen nach § 8 AGG – berufliche Anforderungen	156
cc) Ausnahmen nach § 9 AGG – Religionsgemeinschaften	158
b) Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit? Entgeltdiskriminierung	159
aa) Unmittelbare Diskriminierung	159
bb) Mittelbare Diskriminierung	160
c) Sexuelle Belästigung	161
d) Sonstige Belästigung und Mobbing	162
e) Mittelbare Diskriminierung in frauentypischen Beschäftigungsverhältnissen (Teilzeitarbeit und geringfügige Beschäftigung)	162
f) Diskriminierungen bei der Beendigung von Arbeitsverhältnissen	163
aa) Unmittelbare Diskriminierung bei der Kündigung	164
bb) Mittelbare Diskriminierung und Kündigungsschutzgesetz	164

Inhaltsverzeichnis

4. Arbeitsrechtlichen Diskriminierungsschutz: Rechtspflichten, Rechtsfolgen und Rechtsdurchsetzung	165
a) Pflichten von Arbeitgeber/innen, Ansprüche und Sanktionen im Diskriminierungsfall	165
b) Beweislast	167
c) Kollektive Rechtsdurchsetzung	168
5. Flankierende Gleichstellungsmaßnahmen	169
a) „Frauenarbeitsschutz“ und Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit	169
b) Diskriminierungsschutz plus Förderung in einem Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft	170
Weiterführende Literatur	172
§ 8 Der unsichtbare Mehrwert: Unbezahlte Arbeit und ihr Lohn	173
<i>Maria Wersig</i>	
1. Der Schutz von Ehe und Familie	175
a) Das Abwehrrecht: Freiheit der Arbeitsteilung in der Ehe	175
b) Institutsgarantie bzw. wertentscheidende Grundsatznorm	176
c) Vergleichslogik: Art. 6 GG und andere Lebensweisen	176
2. Entgelt für unbezahlte Arbeit? Das Unterhaltsrecht	177
a) Solidarität und Arbeitsteilung während und nach der Ehe: Fiktion der Gleichwertigkeit von Erwerbsarbeit und unbezahlter Arbeit	177
b) Nachehelicher Unterhalt: Arena des Geschlechterkampfes	179
3. Steuern durch Steuern: Hausfrauenehe als Erfolgsmodell?	182
a) Ehegattenbesteuerung: Was fördert das Ehegattensplitting?	182
b) Verfassungsrechtliche Debatte um das Ehegattensplitting	183
c) Lohnsteuerklassen: Verschärfung des Splittingeffekts?	184
4. Das Soziale ist politisch! Sozialrechtliche Regelungen und Lebensbedingungen von Männern und Frauen	186
a) Das Sozialversicherungsrecht und der männliche Normalarbeitnehmer	187
aa) Rentenversicherung	188
bb) Arbeitslosenversicherung	189
b) Fürsorgeleistungen und der Vorrang privater Versorgung	189
c) Finanzielle Sicherheit nach der Familiengründung: Elterngeld	191
d) Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung	192
5. Elternschaft und Sorgerecht	193
6. Lohn für unbezahlte Arbeit?	195
Weiterführende Literatur	196
§ 9 Reproduktion zwischen „Lebensschutz“, Selbstbestimmung und Technologie	197
<i>Maria Wersig</i>	
1. Embryo versus Schwangere? Die Abtreibungsdebatte	197
a) Rechtssubjekt Embryo?	198
b) Uneingeschränkter Schutz?	200
c) Die „Kind als Schaden“-Rechtsprechung	201

Inhaltsverzeichnis

2. Embryonen als Rohstoff der Zukunft? Kompromisse für die Stammzellforschung	202
3. Pränataldiagnostik und „Spätabtreibungen“	203
4. Präimplantationsdiagnostik	205
5. Assistierte Reproduktion	207
6. Regelungen zu Leihmutterschaft, Adoption und Vaterschaftstests	210
7. Bevölkerungspolitik und reproduktive Rechte	211
Weiterführende Literatur	212
§ 10 Geschlecht, Sexualität und Lebensweisen	213
<i>Anja Schmidt</i>	
1. Bipolare Heteronorm – Verankerung im und Konstruktion durch Recht	213
a) Trans/Inter/Queer versus bipolare Heteronorm	213
b) Bipolare Heteronorm und Recht	215
2. Anerkennung des Geschlechtswandels transsexueller Menschen	216
a) Rechtslage bis zum Erlass des Transsexuellengesetzes	216
b) Das Transsexuellengesetz	217
c) Höchststrichterliche Kritik und Reform des Transsexuellengesetzes	218
3. Anerkennung der geschlechtlichen Eigenart von Trans/Inter/Queer-Identitäten	219
4. Schutz gegen geschlechtsanpassende Operationen an intersexuellen Kindern	221
5. Zur Regelung von Homosexualität: Von der Kriminalisierung zur Eingetragenen Lebenspartnerschaft	223
a) Kriminalisierung von Homosexualität	224
b) Eingetragene Lebenspartnerschaft	225
aa) Abgrenzung zur Ehe	225
bb) Angleichung an die Ehe	226
cc) Die Ehe als Idealzustand sexuell-intimer Beziehungen?	228
6. Prostitution und Pornographie: sittenwidrig – frauenfeindlich – emanzipatorisch?	228
a) Rechtslage der Prostituierten	228
aa) Freiwillige und unfreiwillige Prostitution	228
bb) Das Prostitutionsgesetz	230
b) Pornographie	231
Weiterführende Literatur	233
§ 11 Gewalt im Geschlechterverhältnis, Recht und Staat	235
<i>Ulrike Lembke</i>	
1. Gewaltschutz im „privaten“ Bereich	236
a) „Private“ Gewalt und staatliches Gewaltmonopol	236
b) Schutz gegen häusliche Gewalt	237
c) Schutz vor Missbrauch und Kindesmisshandlung	238
d) Strafbarkeit der Vergewaltigung in Ehe oder Partnerschaft	239

Inhaltsverzeichnis

2. Sexualisierte Gewalt und sexuelle Autonomie	240
a) Vergewaltigungsmythen	241
b) Sexualstrafrecht und Strafprozessrecht	242
c) Strafverfolgung von Sexualdelikten	243
3. Männer = Täter und Frauen = Opfer?	245
4. „Frauenkriminalität“ – ein kriminologisches Rätsel	246
a) Ätiologische Erklärungsansätze	247
b) Definitorische Erklärungsansätze	248
c) Ansätze feministischer Kriminologie	249
5. Tötungsdelikte in Beziehungen und ihre rechtliche Bewertung	249
a) Tötung in der Beziehung	250
b) Heimtücke und niedrige Beweggründe	250
c) Rechtfertigung bei „Tötung des Familientyrannen“?	251
d) Wirksame staatliche Hilfe gegen den „Familientyrannen“?	251
e) Schuldbeurteilung und Strafzumessung	252
6. Gewaltbegriffe und gesellschaftlicher Diskurs: Kulturelle Gewalt	253
a) Kulturelle Gewalt und Zwangsfreiheiten	253
b) Gewalt und geschlechtsspezifische Sozialisation	254
7. „Weibliche“ Teilhabe am staatlichen Gewaltmonopol	255
8. Ausgleichen statt Recht haben: Neue Strategien der Konfliktlösung im Recht	257
9. Staat, Gewalt und Freiheit	258
Weiterführende Literatur	258
§ 12 Migration, Flucht und Geschlecht	259
<i>Ulrike Lembke/Lena Foljanty</i>	
1. Festung Europa	259
2. Flucht und Asyl	261
a) Spezifische Hürden für Frauen: das traditionelle Asylrecht	261
b) Flüchtlingsrecht: Schutz vor geschlechtsspezifischer Diskriminierung und Gewalt	262
3. Exkurs: Universaler Menschenrechtsschutz, Frauenrechte und postkoloniale Kritik	265
a) Teilhabe an der Universalität: Frauenrechte als Menschenrechte	265
b) Global Sisterhood in postkolonialer Kritik	266
c) „Humanitäre Interventionen“ zur Verteidigung von Frauenrechten?	269
4. Krieg als Flucht- und Migrationsgrund	270
a) Schutz vor sexualisierter Kriegsgewalt: humanitäres Völkerrecht	271
b) Schutz vor sexualisierter Kriegsgewalt: Völkerstrafrecht	272
aa) Rechtsprechung der Ad-hoc-Straftribunale für das ehemalige Jugoslawien und für Ruanda	272
bb) Das Römische Vertragsstatut für einen Ständigen Internationalen Strafgerichtshof	272
c) Schutz von (Bürger)Kriegsflüchtlingen: Aufenthaltsrecht	273
5. Migration und Armut	274
a) Sogenannte Wirtschaftsflüchtlinge	275

Inhaltsverzeichnis

b) Wege nach Europa: Menschenhandel	275
c) Wege nach Europa: Familiennachzug	277
d) Global Care Chains	280
e) Illegalisierte Migrant/innen: Arbeit, Bildung, Gesundheit, Recht	281
Weiterführende Literatur	283

E. POLITIK

§ 13 Demokratie und Partizipation 287

Lena Foljanty

1. Demokratie in der Konzeption des Grundgesetzes	287
a) Repräsentative Demokratie	288
b) Demokratie und Gleichheit	289
c) Korrektive: Parteien – Interessengruppen – Öffentlichkeit	289
2. Ausschlusskriterium Staatsangehörigkeit	289
3. Unterrepräsentiert: Frauen in den Parlamenten	291
4. Feministische Demokratietheorien	293
a) Gruppenbezogene Repräsentationskonzepte	295
b) Partizipatorische Ansätze	296
c) Inklusive Öffentlichkeit: Neorepublikanische Ansätze	297
5. Beteiligung ermöglichen: Umgestaltung des Gesetzgebungsprozesses	297
a) Türöffner ins Parlament: Das passive Wahlrecht	298
aa) Wahlsystem	298
bb) Quotierung bei der Listenaufstellung	299
cc) Reservierte Sitze	300
b) Einflussnahme auf den Inhalt von Gesetzesentwürfen	301
aa) Wessen Vorschläge werden im Parlament verhandelt?	301
bb) Das schwedische Modell: Einfluss gesellschaftlicher Gruppen auf Gesetzesentwürfe	302
6. Beteiligung an Verwaltungsentscheidungen	302
a) Entscheidungsträger/innen	303
b) Beteiligung von Bürger/innen: Offene Partizipationsformen in Planungsprozessen	304
c) Gender Mainstreaming: Das Beispiel Städtebau	304
7. Geschlecht, Medien, Recht	306
a) Who Makes the News? Frauen als Medienschaffende	306
b) Darstellung des Geschlechterverhältnisses in den Medien	306
c) Rechtliche Einwirkungsmöglichkeiten	307
8. Fazit	308
Weiterführende Literatur	309

§ 14 Strategien und Politiken 310

Lena Foljanty/Ulrike Lembke

1. Frauenprojekte	310
2. Affidamento	311

Inhaltsverzeichnis

3. Institutionalisierte Gleichstellungspolitik und Beauftragte	312
4. Quoten und andere Fördermaßnahmen	313
5. Rechtspolitischer Lobbyismus	315
6. Feministische Wissenschaftskritik	316
7. Gender Mainstreaming	317
8. Bildung und Erziehung	318
9. Sichtbar machen – sichtbar werden	319
10. Identitätspolitik versus Interessenpolitik	321
11. Gender Performance	321
Abkürzungsverzeichnis	323
Stichwortverzeichnis	331
Autor/innenverzeichnis	341